

BLogbuch 2 24.09. 2010

Aus Anlaß des 9/11 - Rassenkrieg oder Klassenkampf

Daß der ‚Elfte Neunte Zweitausend eins‘ in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden hat, jedenfalls nicht so, wie der Weltöffentlichkeit ständig eingeredet wird, bzw. wenn er tatsächlich stattgefunden hat, es sich eher um eine gemeinsame Aktion von New Yorker Grundstückspekulanten und den Geheimdiensten zwecks Herstellung von Ground Zero gehandelt haben muß, glaubt zwar nicht jeder, aber wahrscheinlich eine erkleckliche Anzahl von Lesern der ‚linksradikalen‘ Stasi-Postille *junge Welt*. Denn würden solcherart Stories nicht geglaubt, gäbe es dieses Blatt längst nicht mehr.¹

Nun gehört für den nicht völlig vernagelten Zeitgenossen zum politischen Allgemeingut, daß eine Lüge, je dreister sie gestrickt ist, sich desto erfolgreicher verkauft. Ein starkes Stück Goebbelsscher Dialektik, die sowohl bei Heydrichs ‚Überfall‘ auf den Sender Gleiwitz als auch bei der von Stalin befohlenen Ermordung Tausender polnischer Offiziere in Katyn auf kongeniale Weise in die Tat umgesetzt wurde. Allerdings hatte die Halbwertszeit der Lüge vom Überfall ‚polnischer Freischärler‘ auf das Deutsche Reich nur ein oder zwei Tage betragen müssen, um den von Hitler geplanten Überfall auf Polen als ‚Selbstverteidigungsmaßnahme‘, sprich: wie einen gerechten Krieg aussehen zu lassen. Die Halbwertszeit der offiziellen Verlautbarungen über die Urheber der Massenexekutionen in Katyn, bei denen die dafür verantwortlich gemachten Deutschen ausnahmsweise einmal nicht die wahren Täter waren, überdauerte fast die ganze restliche Lebenszeit der Sowjetstaates – mit freundlicher Unterstützung eifriger ‚antifaschistischer‘ Multiplikatoren im Westen. Und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es wiederum Jahrzehnte dauern könnte, bis die Nachwelt erfahren wird, warum im Sommer 2010 fast der gesamte politische und militärische Führungsstab Polens bei seinem Flug zu einer polnisch-russischen Gedenk-Veranstaltung in Katyn beim Landeanflug auf den Flughafen Smolensk abgestürzt und umgekommen ist.²

Nach solchen Erfahrungen mit der Goebbelsschen Dialektik gehört es inzwischen ebenfalls zum politischen Allgemeingut, daß die mit derartigen Desinformationskampagnen aufkommenden Verschwörungstheorien zu deren festem Bestandteil geworden sind, und dies am wirkungsvollsten, je näher diese der Wahrheit zu kommen scheinen, ohne jemals beim Wesen der Sache anzukommen bzw. ankommen zu wollen.

Wenn daher von der *jungen Welt* behauptet wird, daß die Kamikaze-Angriffe der (angeblich gar nicht an Bord befindlichen) islamistischen Kommandos auf die Twin Towers, das Pentagon (und möglicherweise auf das Weiße Haus) eine von den USA selbst »unter falscher Flagge« eingefädelte Provokation US-amerikanischer Geheimdienste gewesen sein soll,³ um den Vorwand für die Kriege im Irak und in Afghanistan geliefert zu bekommen, werden Hypothesen wie diese wohl mit zu dem Lügenpaket gerechnet werden müssen, das erdacht wurde, um die wahren Hintergründe dieses am 11. September 2001 begangenen Massenmords im Dunkeln zu lassen. Fragt sich höchstens noch, welches Interesse die *junge Welt* dazu bewegt, mit ihren Verschwörungstheorien dafür zu sorgen, daß das auch so bleibt.⁴

¹ Ich beziehe mich auf die Ausgabe der *jungen Welt* vom 11./12.09.2010 mit folgenden Artikeln zu diesem Thema: **Noch länger geheim, Unter falscher Flagge**, „Die Uniformität läßt an Gleichschaltung denken“.

² Zuletzt meldete die FAZ vom 23.10.2010, daß die russischen Behörden in letzter Zeit entscheidende Auskünfte über das Verhalten des Bodenpersonals des Militärflughafens von Smolensk verweigerten, obwohl die nach dem Unfall gebildeten zweiseitigen Kommissionen bisher hervorragend zusammengearbeitet hätten.

³ Dies versucht vor allem der ehemalige ‚Kundschafter des Friedens‘ bei der Nato in Brüssel, Rainer Rupp in seinem Artikel **Unter falscher Flagge** zu beweisen.

⁴ Damit sind sie beim iranischen Präsidenten Ahmadinedschad in bester Gesellschaft, der vor der Generalversammlung der UN drei Thesen dafür präsentierte, wer für 9/11 verantwortlich sei: Al Qaida, Teile der

Rückblickend auf den ‚Elften Neunten‘ sei neun Jahre danach eine einfache Frage erlaubt, die, auch ohne die ganze Bibliotheken füllende Enthüllungsliteratur studiert haben zu müssen, vielleicht einen politischen Sinn macht: Warum hat Al Qaida niemals den Staat Israel direkt angegriffen, sondern immer ‚nur‘ US-amerikanische Angriffsziele in der arabischen Welt, in Afrika und Europa? Gerade jenes Angriffsziel müßte doch für jeden echten Dschihadisten als die Nummer 1 auf seiner Liste stehen! In diesen Zusammenhang würde dann auch die Überlegung gehören, daß Al Qaida etwas gelungen ist, was die RAF trotz all ihrer Beschwörungen, sie wolle den Befreiungskampf der Völker der Dritten Welt ‚Ins Herz der Bestie‘ tragen, niemals in die Tat umgesetzt hat! Deren Angriffe haben sich stets gegen Einrichtungen der us-amerikanischen Besatzungsmacht in Deutschland und der NATO in Europa gerichtet. Etwa aus dem Grund, damit von ihren Aktionen jeder Eindruck, es handle sich um einen verdeckten Angriff des ‚sozialistischen Hinterlandes‘ auf den Supermacht-Konkurrenten USA vermieden werden sollte? Aus ähnlichen Gründen scheint auch das saudische Wahabiten-Regime, für das Al Qaida wahrscheinlich die wichtigste Einflußagentur in der islamischen Welt darstellt, Verwicklungen mit Israel unbedingt vermeiden zu wollen, da es im Ernstfall auf dessen atomaren Schutzschild gegen den schiitischen Konkurrenten Iran angewiesen sein könnte. Nur kommt Saudi-Arabien in den Untersuchungen in der *jungen Welt* zum ‚Elften Neunten‘ überhaupt nicht vor.

Und selbst wenn sich eines Tages die Angriffe von Al Qaida auf die Symbole des amerikanischen Kapitalismus als Verabredung zu einer gemeinsamen Provokation herausstellen sollten, durch die die USA in einen Krieg gegen den Islam gelockt wurden und diese sich auch bereitwillig wegen des Erdölreichtums des Nahen Ostens dazu verlocken ließen, wird es am allerwenigsten die Linke gewesen sein, die dafür eine schlüssige politische Erklärung liefert! Schon aus dem Grunde nicht, weil der auf den ausgetretenen Pfaden des Kalten Krieges angesiedelte demagogische ‚Antikapitalismus‘ und linke Sozialimperialismus, den sie als ‚Antiimperialismus‘ unter die Leute bringt, den unter den Massen der islamischen Welt grassierenden Verschwörungstheorien über ‚die Juden‘ als angeblich wahren Urhebern des ‚Elften Neunten‘ einander wie ein Ei dem anderen gleichen. Diese Annäherung hat seit der gemeinsam mit der türkischen Regierung und mit vorgeblich pazifistischer Blauäugigkeit gestarteten ‚Gaza-Hilfsflotte‘ zusätzlich an Substanz gewonnen. Zumindest ist es der Linken damit gelungen, die Angriffe der Islamisten auf den ‚Westen‘ propagandistisch nach Europa zu tragen. Al Qaida wird ihr freudig auf dem Fuße folgen!

Um diese Pfade zu verlassen, soll an einigen Beispielen untersucht werden, wie die Marx- und Engelssche Partei die Desinformationspolitik der Groß- und Weltmächte ihrer Epoche öffentlich entlarvt hat, um zu verhindern, daß die europäischen und amerikanischen Arbeiterklassen den Verschwörungstheorien jener Zeit auf den Leim gingen.

US-Geheimdienste oder eine Terrorgruppe, die von der US-Regierung geduldet wurde, um die entstehende Situation für sich auszunutzen. Anders als von der Presse kolportiert, hat er sich Ahmadinedschad offiziell für keine von dreien entschieden, die Al-Qaida-Hypothese allerdings so ironisch formuliert, daß sie von vornherein als unglaubwürdig erscheint: »1- That a very powerful and complex terrorist group, able to successfully cross all layers of the American intelligence and security, carried out the attack. This is the main viewpoint advocated by American Statesmen.« In: Islamic Republic of Iran. Permanent Mission of the United Nations: Address by H.E.Dr. Mahmoud Ahmadinejad President of the Islamic Republic of Iran Before the 65th Session of the United Nations General Assembly New York 23 September 2010. Von Ahmadinedschads Dialektik könnte die *junge Welt* eine Menge lernen! Vielleicht lädt er sie ja zu der von ihm in New York angekündigten internationalen Konferenz zu Aufklärung von 9/11 ein, wo es vielleicht gemeinsam mit internationalen ‚Holocaust-Leugnern‘ bestimmt noch einiges mehr zu lernen gibt.

Panslawismus und Islamismus - ein großer Betrug

Ihr ganzes politisches Leben lang sind Karl Marx und Friedrich Engels davon ausgegangen, daß es sich beim Panslawismus um einen großen »**Weltherrschaftsschwindel**« handle, den die Diplomatie des russischen Zarentums sich ihrer Ansicht nach ausgedacht habe, um mit dem angeblich nationalen Befreiungskampf der slawischen Völker Ost- und Südosteuropas für eine einheitliche slawische Nation unter der Führung eines ‚weisen russischen Zaren‘ dem ‚Westen‘ einen gewaltigen Schrecken einzujagen und gleichzeitig die Expansion des russischen Imperiums in Richtung Balkan und Konstantinopel (genannt: Zaregrad), diplomatisch und militärisch voranzutreiben.⁵ Ein »**Weltherrschaftsschwindel**« auch deshalb, weil die von den Panslawisten auf dem Slawenkongreß in Prag 1848 beschworene Einheit aller Slawen unter der Schirmherrschaft des russischen Zaren wegen der politischen Zersplitterung und kulturellen Verschiedenheit der slawischen Völker (man war dort, wie Engels bemerkt, gezwungen, deutsch als Konferenzsprache zu benutzen), eine Fiktion war, die von der zaristischen Diplomatie systematisch am Leben erhalten wurde.⁶

Für die Theoretiker des Panslawismus (wie übrigens auch für einen nicht geringen Teil der damaligen europäischen Linken) spielte das aber keine Rolle. Für diese war vielmehr ausschlaggebend, daß sich auf der Grundlage einer auf ethnischen und kulturellen Gemeinsamkeiten konstruierten slawischen ‚Nation‘ die Bildung der ‚westlichen‘ Nationen (wie der polnischen, italienischen oder deutschen), die dem großrussischen Drang nach Westen im Wege standen, verhindern ließ. Für Marx und Engels kam es dagegen darauf an, daß die europäischen Nationen, wie Engels Anfang der 90er Jahre in Hinblick auf Norwegen formulierte, sich entsprechend ihren »**Produktionsbedingungen angemessen und daher normal**« entwickelten. Nur unter diesen Voraussetzungen war überhaupt an die Internationale und den Kommunismus zu denken. Daher betrachteten Marx und Engels das Zarentum als Hauptstütze der europäischen Reaktion und als Haupthindernis für eine derartige »**normale**« Entwicklung.⁷

⁵ Friedrich Engels an Karl Kautsky am 07.02.1882 MEW 35 (269-273), 271: »In Wirklichkeit ist aber der Panslawismus ein Weltherrschaftsschwindel unter Deckmantel einer nicht regierenden *slawischen* Nationalität und unser und der Russen schlimmster Feind. Der Schwindel wird seinerzeit in sein Nichts zerfallen, aber inzwischen kann er uns sehr unangenehm werden. Ein panslawistischer Krieg als letzter Rettungsanker des russischen Zarentums und der russischen Reaktion wird in diesem Augenblick präpariert, ob er zustande kommt, ist sehr fraglich, geschieht's aber, so ist nur eins gewiß: daß sich die so prächtig vollziehende Entwicklung in der revolutionären Richtung, in Deutschland, Östreich und Rußland selbst, total derangiert und in andre, zunächst unberechenbare Bahnen gedrängt wird.«

⁶ Friedrich Engels: *Deutschland und der Panslawismus* MEW 11 (193-199), 196: »Zudem ist die Verschiedenheit zwischen den slawischen Dialekten so groß, daß sie mit wenigen Ausnahmen sich wechselseitig unverständlich sind. Dies wurde in komischer Weise bewiesen auf dem Slawenkongreß zu Prag 1848, wo nach verschiedenen und nutzlosen Versuchen, eine allen Mitgliedern verständliche Sprache auszufinden, sie schließlich die Sprache sprechen mußten, die ihnen allen am meisten verhaßt war – die deutsche.«

⁷ Friedrich Engels an Paul Ernst am 05.05.1890 MEW 37 (411-413), 412: »In Deutschland ist das Spießbürgertum Frucht einer gescheiterten Revolution, einer unterbrochenen, zurückgedrängten Entwicklung, und hat seinen eigentümlichen, abnorm ausgebildeten Charakter der Feigheit, Borniertheit, Hilflosigkeit und Unfähigkeit zu jeder Initiative erhalten durch den 30jährigen Krieg und die ihm folgende Zeit – wo fast alle andern großen Völker sich rasch emporschwangen. Dieser Charakter ist ihm geblieben, auch als die historische Bewegung Deutschland wieder ergriff; er war stark genug, sich auch allen andern deutschen Gesellschaftsklassen mehr oder minder als allgemein deutscher Typus aufzudrücken, bis endlich unsere Arbeiterklasse diese engen Schranken durchbrach. ... In Norwegen dagegen ist das Kleinbauerntum und Kleinbürgertum mit geringen Beimischungen von Mittelbürgertum – wie es etwa in England und Frankreich im 17. Jahrhundert bestand – seit mehreren Jahrhunderten der Normalzustand der Gesellschaft.

Eine ähnliche Rolle, wie sie für den Islamismus heute ‚der Westen‘ spielt, war im 19. Jahrhundert von der russischen Diplomatie Deutschland zugeordnet worden, das die beiden deutschen Großmächte Preußen und Habsburg 1866 und 1871 in zwei Staaten untereinander aufgeteilt hatten, deren expansionistische Polen- bzw. Balkanpolitik der antideutschen und antikapitalistischen Stoßrichtung des Panslawismus zwangsläufig in die Hände arbeitete. Dagegen richtete sich die Politik der ‚Partei Marx‘, die davon ausging, **»daß die Working Class its own Foreign Policy habe«**.⁸ Für Deutschland hieß das als Minimalziel ihrer Partei, für dessen Erkämpfung Marx und Engels 1848 ins Exil getrieben worden waren, daß dieses in die normalen Verhältnisse einer europäischen Nation versetzt werden sollte, was von der deutschen Bourgeoisie im Zusammenspiel mit der deutschen Feudalklasse verhindert worden war. So blieb Preußen, das 1871 bei der Vereinigung der Kleinstaaten Klein-Deutschlands seine ‚wahre Größe‘ durch die Annexion von Elsaß-Lothringen meinte ‚beweisen‘ zu müssen, auch weiterhin der bevorzugte willige Vollstrecker der Weltmachtinteressen der zaristischen Diplomatie in Europa, das sich dadurch aus der unvermeidlichen russisch-französischen Umklammerung Deutschlands glaubte herauswinden zu können.⁹

Die von Marx und Engels ausgesprochene Warnung, daß sich Deutschland mit der Annexion Elsaß-Lothringens einen Krieg von der Dimension des 30jährigen Krieges einhandeln werde, wurde schließlich durch die Führung zweier Weltkriege im 20. Jahrhundert bestätigt. Im Zweifelsfall und im Zustand äußerster Bedrohung kennt die deutsche Bourgeoisie als eine ihrer besonders ‚revolutionären‘ Qualitäten nur die Flucht nach vorn, eine Verhaltensweise, die sie mit ihrem barbarischen Rassenkrieg gegen die Völker Osteuropas, des Balkan und der Sowjetunion auf brutale Weise bestätigt hat, während sie in Westeuropa Hitler als wohlmeinenden Hegemon auftreten ließ. Dieser Krieg trieb die 1848 eingeleitete und 1871 losgetretene deutsche Katastrophe endgültig auf die Spitze und versetzte Stalin in die glückliche Lage – wovon jeder Zar bis dahin nur hatte träumen können –, durch die Verschmelzung des Panslawismus mit dem großrussischen

Hier ist nicht die Rede von gewaltsamem Zurückwerfen in veraltete Zustände durch eine gescheiterte große Bewegung und einen 30jährigen Krieg. Das Land ist durch Isolierung und Naturbedingungen zurückgeblieben, aber sein Zustand war vollständig seinen Produktionsbedingungen angemessen und daher normal.«

⁸ Siehe: [2008] **DEBATTE 1 Die unscharfe Relation Marx/’Marxismus‘**, 5; bzw. Anm. 6.

⁹ A.a.O., 10. Siehe auch **Friedrich Engels an Ion Nadejde am 04.01.1888** MEW 37 (3-6). Dieser Brief an einen rumänischen Sozialisten, der mit der *Neuen Zeit* Kontakt aufgenommen hatte, enthält in wenigen Strichen die Quintessenz der **»own Foreign Policy«** der **»Working Class«** von Marx und Engels: **»Im Jahre 1815 wurde die [,Heilige’] Allianz gegen den revolutionären Geist des französischen Volkes gegründet; im Jahre 1871 wurde sie durch den Raub von Elsaß-Lothringen gefestigt, ein an Frankreich verübter Raub, der aus Deutschland den Sklaven des Zarismus und aus dem Zaren den Schiedsrichter Europas machte; 1888 bleibt die Allianz aufrechterhalten, um die | revolutionäre Bewegung im Innern der drei Kaiserreiche sowie die nationalen Bestrebungen und die politischen und sozialen Bewegungen der Arbeiter zu vernichten. Da Rußland eine fast uneinnehmbare strategische Position innehat, bildet der russische Zarismus das Kernstück dieser Allianz, die größte Reserve der europäischen Reaktion. Den Zarismus zu stürzen, diesen Alpdruck zu vernichten, der auf ganz Europa lastet, das ist in unseren Augen die erste Bedingung für die Emanzipation der Nationen Mittel- und Osteuropas.«** Wie aus dem Brief hervorgeht, war Engels auch die inzwischen eingetretene Fragilität dieses letzten Aufgusses der ‚Heiligen Allianz‘ durchaus bewußt: **» Hoffen wir, daß es nicht | zum Krieg kommt; in einem derartigen Kampf könnte man mit keinem der Kämpfenden sympathisieren, man würde im Gegenteil wünschen, daß alle geschlagen würden, wenn das möglich wäre. Das würde ein furchtbarer Krieg sein. Aber komme, was wolle, sicher ist, daß schließlich alles zugunsten der sozialistischen Bewegung enden und die Machtübernahme durch die Arbeiterklasse beschleunigt würde.«** Abschließend betont er die weltgeschichtliche Bedeutung einer künftigen Revolution in Rußland, die **»im gegenwärtigen Augenblick Europa vor dem Unglück eines allgemeinen Krieges bewahren (würde) und der Anfang der Revolution in der ganzen Welt (wäre).«** Wie recht er damit hatte!

Sozial(imperial)ismus Rußland zu einer hegemonistischen Weltmacht aufzusteigen zu lassen, die nach dem Sieg im Großen Vaterländischen Krieg davor stand, den Sozial(imperial)ismus auf ganz Europa auszudehnen. Dieser schöne Traum endete vorerst mit dem Jahr 1989...

Der Islamismus als europäischer Alptraum

Heute spielt der Islamismus im Weltmaßstab eine ähnliche Rolle wie einst der Panslawismus für Europa. Aber Europa ist nicht mehr die Welt. Nur der »**Weltherrschaftsschwindel**« ist der gleiche geblieben. Allerdings besteht ein gewichtiger Unterschied zwischen Islamismus und Panslawismus darin, daß die islamischen Großmächte des Nahen Ostens noch nicht miteinander ausgekämpft haben, wer von ihnen die Rolle des russischen Zarentums übernehmen wird. Außerdem läßt sich die asiatische Produktionsweise, von der der Kapitalismus in den Ländern von Marokko bis Indonesien beherrscht wird, nicht ohne weiteres mit den Produktionsverhältnissen in Rußland und Osteuropa in der Zeit von vor 1914 vergleichen. Nur der ‚Feind‘ ist ihnen gemeinsam geblieben: die kapitalistischen Gesellschaften Europas und Amerikas (‚der Westen‘), einschließlich seiner nahöstlichen Kolonie, dem Staat Israel.

Die Islamisten und die islamischen Staaten, die die Vernichtung dieses kolonialen Projekts in das Zentrum ihrer Feindschaft gegen den ‚Westen‘ stellen, schließen in ihre Feindschaft auch die israelischen und palästinensischen Arbeiterklassen ein. Das bedeutet, daß der Gegensatz von Lohnarbeit und Kapital von dieser Seite aus betrachtet von einem antikolonialen Ethnizismus überlagert ist, ähnlich wie dies beim völkischen Ethnizismus der Nazis der Fall war. Nicht zuletzt daran zeigt sich die enge Verwandtschaft zwischen Panslawismus, Nationalsozialismus und Islamismus, nicht nur weil es sich um ähnlich strukturierte Weltherrschaftskonstrukte handelt, sondern weil alle drei den modernen westlichen Kapitalismus von einer rückwärtsgewandten Position ausgehend zu ihrem Feind erklären. Da aber die internationalen Arbeiterklassen, wenn sie eines Tages die von Stalin an Hitler verschacherte Dritte Internationale in neuer Form wiederaufleben lassen werden, nicht gegen den Kapitalismus sondern im Kapitalismus gegen das Kapital zu kämpfen haben werden, gehört der Islamismus, der den Kapitalismus mit dem Ziel bekämpft, die westliche Welt entweder in ein wahabitisches oder ein schiitisches Mittelalter zurückzubomben, zum Hauptfeind der Proletarier aller Länder, nicht anders als es dies im vorigen Jahrhundert der Hitler-Faschismus objektiv hätte sein müssen.

Daher haben die ‚Antideutschen‘ mit ihrer Gleichsetzung des Djihadismus mit dem deutschem Faschismus zunächst einmal recht, wenn sich auch ihr mit der Begründung dieser These einhergehende Ethnizismus nicht mit der Marxschen »**own foreign policy**« der »**Working Class**« vereinbaren läßt. Dieser Ethnizismus steckt in der Gleichsetzung des Anti-Zionismus mit dem Antisemitismus, wie sie von den ‚Antideutschen‘ vollzogen wird. Wer von dieser Gleichung ausgeht, müßte sich die Frage gefallen lassen, ob dann nicht auch der Zionismus in die Kategorie »**Weltherrschaftsschwindel**« einzureihen wäre? Denn eigentlich unterscheidet sich die angebliche ‚nationale‘ Identität der Juden überhaupt nicht von der ‚nationalen‘ Identität der Slawen und der politischen Identität der *umma*, deren Spaltung in Nationen genaugenommen nur vorübergehender Natur ist, da sie unter dem Kalifat eines Tages aufgehoben werden wird, dem sich dann alle nicht-islamischen Nationen früher oder später unterzuordnen haben oder durch den Djihad vernichtet werden. (So verwundert es auch nicht, daß den ‚Antideutschen‘ keinerlei Aussagen zum Panslawismus zu entlocken sind, während sie der deutschen Nation bestenfalls auf den Bahamas

eine gewisse Existenzberechtigung zubilligen würden – womit sie in gewisser Hinsicht recht haben, wenn man bedenkt, daß die vermögenden Klassen oder zumindest deren Geld dem deutschen Volk dorthin vorausgeeilt ist – wenn auch vorläufig nur auf der Flucht vor dem Finanzamt!)

Würde sich die Verteidigung von Eretz Israel gegen den Islamismus allein um die Frage drehen zu klären, wer von beiden den größeren »**Weltherrschaftsschwindel**« betreibt, so wäre es für den Rest der Welt politisch klug, sie die Sache gefälligst unter sich ausfechten zu lassen, so wie die europäischen Großmächte ihre kapitalistische Konkurrenz im Ersten Weltkrieg gegen einander ausgefochten haben, wobei die zwangsweise daran beteiligten Arbeiterklassen von vornherein als Verlierer feststehen. Hier liegt der Fall aber etwas anders.¹⁰

Während es sich beim Staat Israel um eine, wenn auch unter vielen Abstrichen, bürgerliche Gesellschaft handelt, deren Kapitalismus nach dem Verständnis des *Manifests der Kommunistischen Partei* verglichen mit den bisherigen Produktionsweisen eine echte Revolution darstellt,¹¹ d.h. einen Staat mit einer halbwegs bürgerlichen Verfassung, deren Mängel hauptsächlich dem darin vorherrschenden Ethnizismus zu verdanken sind, verfügen die islamischen Länder über keine moderne Bourgeoisie und so gut wie keine (oder häufig nur künstlich aufgesetzte) moderne bürgerlichen Institutionen, von einer eigenen Arbeiterklasse, die statt dessen aus den Elendsquartieren Südasiens importiert werden muß, ganz zu schweigen. Der zionistische Staat muß seine Arbeiter zwar ebenfalls importieren, allerdings – und das macht den Unterschied aus – mit der Perspektive, dort auch zu bleiben, während die Arbeiter aus Sri Lanka, Indien, Pakistan usw., wenn sie von den sich als Kapitalisten betätigenden Feudal-Herrschern auf der arabischen Halbinsel nicht mehr benötigt werden, da sie keine Rechte als Staatsbürger haben, aus dem Land fliegen oder geflogen werden. Und dieses Reservoir ist wegen des Elends in den Ländern, aus denen sie in die Golfstaaten kommen, unerschöpflich. Und das wird auch so bleiben, solange sich diese Länder, wie jetzt Indien, nicht anfangen, sich selbst zu industrialisieren.

Ganz anders Israel, auf das die »**moderne Kolonisationstheorie**«, die Marx im wenig zitierten 25. Kapitel des 1. Bandes des *Kapital* analysiert, hervorragend paßt: »**In altzivilisierten Ländern ist der Arbeiter, obgleich frei, naturgesetzlich abhängig vom Kapitalisten, in Kolonien muß diese Abhängigkeit durch künstliche Mittel geschaffen werden.**«¹² Zu diesen künstlichen Mitteln gehören die Verbreitung der Illusion »**des auf eigener Arbeit beruhenden Privateigentums**« innerhalb eines ‚eigenen‘ Judenstaates und als deren Kehrseite ein durch künstliche Übertreibungen skandalisierter Antisemitismus, der nach 1949 durch seine ‚Rausschmeißer‘-Funktion sehr

¹⁰ Siehe dagegen: *Gegen die Strömung* 7-8 2010, wo unter der Überschrift **Der deutsche Imperialismus: Kriegstreiber im ‚Nahost-Konflikt‘** an der Erster-Weltkriegs-Konstellation festgehalten wird, wobei »**der deutsche Imperialismus**« nicht nur als ein Nutznießer dieser Auseinandersetzung dasteht, sondern als einer der Hauptkriegstreiber. Auf der anderen Seite wird völlig zu Recht die Gaza-Flotten-Aktion Der Linken gemeinsam mit »**antisemitische(n) Israel-Hasser(n)**« von der Hamas, IHH, Milli Görus und den Grauen Wölfen angeprangert. Wie paßt das zusammen? Offenbar nur, indem man alle gegenwärtig im Nahen Osten existierenden Fronten, anstatt die sich dort herauskristallisierende Hauptfront zu bestimmen, in einem großen politischen Eintopf verrührt und heroisch verkündet: »**Wir unterstützen die israelisch-arabische, jüdisch-palästinensische Solidarität der fortschrittlichen und revolutionären Kräfte auf beiden Seiten, auch wenn diese im Moment schwach sind.**« Wie sollen diese Kräfte, vorausgesetzt, daß sie überhaupt existieren, aber stärker werden, wenn man sie in dieser revolutionären bouille-à-baisse leise vor sich hinschmoren läßt?

¹¹ **Karl Marx; Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei** MEW 4 (461-493), 465: »**Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die Produktionsinstrumente, also die Produktionsverhältnisse, also sämtliche gesellschaftlichen Verhältnisse fortwährend zu revolutionieren...**«.

¹² **Karl Marx: Das Kapital. Erster Band** MEW 23, 798.

erfolgreich dafür sorgte, daß ein ständiger Zustrom arbeitsfähigen Menschenmaterials für das Kapital aus Europa und dem Sozialistischen Lager nach Israel exportiert wurde.¹³

Nur hat sich in letzter Zeit immer deutlicher gezeigt, daß es, zumal in Deutschland, immer schwieriger wird, Horror-Stories wie das von Daniel Goldhagen den Deutschen als angeboren angehängte Faschismus-Gen auf dem Meinungsmarkt zu verkaufen, da ein großer Teil der deutschen Linken mit ihren antifaschistischen Antirassismuskampagnen inzwischen einen Schwenk um 180 Grad von der den Deutschen kollektiv angeborenen ‚Judenfeindschaft‘ zur **„Islamfeindschaft“** durchgeführt hat. (Vgl. die im letzten ‚Sommerloch‘ unter dem politischen Establishment in Politik, Funk und Fernsehen ausgebrochene Sarrazin-Hysterie.) Gerade durch diese neue kollektive Stigmatisierungskampagne werden die ‚Antideutschen‘ und wohl nicht minder die Rekrutierungspolitik des Staates Israel vor einige Probleme gestellt (obwohl die radikalsten Siedler in der Westbank ihren Nachschub ohnehin nicht mehr aus Europa, sondern aus den USA bekommen).

Der klassische Antisemitismus und die (auch von den immer grüner werdenden Grünen) entdeckte kollektive **„Islamfeindschaft“** der Deutschen lassen nicht mehr unter einen antirassistischen Hut bringen. Erstens, weil die Islamisten sich ebenfalls eines, wenn auch antikolonialen, Antisemitismus bedienen¹⁴ und zweitens, weil die den Deutschen kollektiv angedichtete **„Islamfeindschaft“** seit dem Angriff der Islamisten auf die New Yorker Twin Towers, soweit dieser Kollektivmord einen Angriff auf alle **„Ungläubigen“** darstellen sollte, sie diesen als Kriegserklärung gegen die Völker der gesamten (nicht nur der westlichen) Welt verstehen müssen – wenn sie sich dabei auch nicht von der eigenen blutgierigen Skandalpresse zur Feindschaft gegen alle Moslems provozieren lassen dürfen. Diese **„Islamfeindschaft“** ist daher nicht von vornherein rassistisch, sondern unter bestimmten Voraussetzungen legitim, eine Unterstellung, mit der dafür gesorgt wird, daß die Verteidigungsmaßnahmen des ‚Westens‘ gegen den Rassenkrieg, den der Islamismus im Irak, in Afghanistan, im Jemen, in Somalia usw. gegen den ‚Westen‘ führt, eingeschränkt werden bzw. ganz unterbleiben.

Es versteht sich von selbst, daß ein solcher Verteidigungskrieg durch das Völkerrecht ‚eingehegt‘ werden muß, selbst wenn die Gegenseite ihren Rassenkrieg gegen den ‚Westen‘ jenseits der (häufig nur als Postulat aufrechterhaltenen) Zivilisationsschwelle durchführt. Solange aber die islamistenfreundliche Linke dieses Postulat nicht grundsätzlich auch an die Islamisten zu stellen bereit ist, ist sie politische nicht legitimiert, diese, wie im Fall Kundus, ausschließlich an den ‚Westen‘ zu richten. Das ist kein Kolonialkrieg mehr wie im 19. Jahrhundert, sondern ein Verteidigungskrieg gegen die islamistische Barbarei!

Da die deutsche Linke, soweit sie mit der Parole von der kollektiven **„Islamfeindschaft“** der Deutschen den wahren Charakter dieses Krieges nicht zur Kenntnis nimmt, beweist sie damit nur, daß sie ihre alte menschenfeindliche Politik, die sie hinter allen möglichen ‚demokratischen‘ und ‚humanistischen‘ Verschleierungen versteckt, nicht aufgegeben hat und offenbar weiterhin bereit ist, die übelsten Feinde der Menschheit als Befreier vom ‚westlichen‘ Kapitalismus auszustaffieren

¹³ Marx schließt dieses Kapitel und gleichzeitig den 1. Band des *Kapital* mit den Worten ab (a.a.O., 802): **»Jedoch beschäftigt uns hier nicht der Zustand der Kolonien. Was uns allein interessiert, ist das in der neuen Welt von der politischen Ökonomie der alten Welt entdeckte und laut proklamierte Geheimnis: kapitalistische Produktions- und Akkumulationsweise, also auch kapitalistisches Privateigentum, bedingen die Vernichtung des auf eigener Arbeit beruhenden Privateigentums, d.h. die Expropriation des Arbeiters.«**

¹⁴ Siehe: **BLogbuch 6 2009.**

und deren Politik als ‚progressiv‘, ‚antikapitalistisch‘, ‚revolutionär‘ usw. usf., zu verkaufen.

Die Dschihadisten mögen noch so viele der von ihnen großzügig mit Sprengstoffgürteln ausgestatteten gequälten menschlichen Kreaturen auf ihre letzte Reise ins Paradies schicken (und etwas anderes als das Opium des Volkes hat diese verkommene Feudalkaste ihnen nicht zu bieten), wobei vor allem die ‚eigene‘ Zivilbevölkerung terrorisiert und abgeschlachtet wird (wonach hier kein linker Hahn kräht). Sie werden nicht verhindern (mögen auch nicht wenige arabische Prinzen und Eunuchen von diesem Zustand gar nicht schlecht leben), daß der gesamte Nahe Osten durch das kolonialistische Projekt Israel früher oder später in den Kapitalismus hineingezogen werden wird und ihre Zeit, wenn sie nicht selbst Kapitalisten werden, damit abgelaufen sein wird.

Dann würde es keine korrupte und parasitäre Kaste des Kapitals mehr geben, die kein Problem damit hat, an der Wall Street Millionen zu verzocken und nebenan eines der Hauptsymbole des Kapitalismus und die darin arbeitenden ‚Ungläubigen‘ und Diener des Kapitals durch ihre islamistischen Werkzeuge pulverisieren zu lassen. Aber diese Kapitalistenkaste ist offenbar der Ansicht, sie könnte den modernen Kapitalismus durch eine Rückkehr der orientalischen Clan-Gesellschaft in das von ihren Mullahs gepredigte islamistische Mittelalter verhindern, indem sie Wasser predigt und Wein trinkt. Sie wird an dem Tag verschwinden, da die vom Elend gepeinigten Massen in den islamischen Ländern, in dem Maße wie der Kapitalismus sich darin ausbreitet, erkennen, daß ihre angeblichen Wohltäter der Hauptgrund für ihr Elend sind und die von diesen finanzierte ‚islamische Revolution‘ ein großer »**Weltherrschaftsschwindel**« ist, anstatt wie von ihnen behauptet, die zivilisatorische Differenz zwischen dem Mittelalter und dem modernen Kapitalismus zu überbrücken. Wie das Beispiel der Sowjetunion zeigt, erwies sich diese Überlegung, selbst durch die Schaffung eines ‚sozialistischen‘ Panslawismus als grobe Fehlkalkulation. Und das Ende Hitlers kennt inzwischen auch fast jedes Schulkind...

-euk

[nachgesehen und neu eingerichtet 2014]